

9. November – Kein Grund zum Feiern!

In Gedenken an die Opfer der Reichspogromnacht

Am Montag, dem 9. November 2009, ist der 71. Jahrestag der Reichspogromnacht. In der Nacht vom 9. zum 10. November 1938 mordete und brandschatzte der nationalsozialistische Mob in ganz Deutschland. Den Novemberpogromen fielen 400 Jüdinnen und Juden zum Opfer. Über 1 400 Synagogen brannten aus. Tausende Geschäfte und Kultureinrichtungen jüdischer Mitbürgerinnen und Mitbürger wurden geplündert und jüdische Friedhöfe geschändet.

Die Pogrome waren Teil der antisemitischen Politik des Naziregimes. Sie stellten den fließenden Übergang von einer umfassenden Diskriminierung von Jüdinnen und Juden, die es schon einige Jahre gab, zur systematischen Auslöschung jüdischen Lebens in Deutschland dar. Was folgte, war eine Verhaftungswelle und die Deportation von 30 000 Jüdinnen und Juden in Konzentrationslager. Diese waren extra dafür bereits im Vorfeld ausgebaut worden.

In Berlin wurden unter anderem vom Bahnhof Grunewald mindestens 50 000 Jüdinnen und Juden in Zügen in Konzentrationslager deportiert. Dies bedeutete für (fast) alle den sicheren Tod. Noch heute erinnert das Mahnmal „Gleis 17“ am S-Bahnhof Grunewald an die Deportierten.

Eine andere Party ist nötig

Heute feiern die Deutschen den 9. November als Tag des Mauerfalls. In der nationalen Partystimmung wird jedoch das Gedenken an die Reichspogromnacht und die Opfer deutscher Vernichtungspolitik kollektiv verdrängt. So wird die Bedeutung des 9. Novembers umgeschrieben.

Die diesjährigen Deutschlandpartys zu 2 000 Jahre Hermannsschlacht, 60 Jahre Grundgesetz und 20 Jahre Mauerfall überdecken auch, dass die Wiedervereinigung neben bürgerlichen Freiheiten auch ein neues Nationalgefühl mit sich brachte. Nationalismus erzeugt Ausgrenzung, die in antisemitischer, rassistischer und homophober Gewalt mündet. So wurden seit 1990 über 140 Menschen in Deutschland von Rechtsradikalen ermordet, zahlreiche jüdische Friedhöfe und Gedenkstätten seitdem geschändet.

Kein Vergeben, Kein Vergessen

Am 9. November 2009 startet um 16:30 Uhr Erdener Straße, Ecke Königsallee ein Schweigemarsch der Charlottenburger und Wilmersdorfer Schulen zum Mahnmal „Gleis 17“ am Bahnhof Grunewald.

In Gedenken an die Opfer der Shoah rufen wir dazu auf, sowohl am Gedenkmarsch im Grunewald teilzunehmen, als sich auch selbst aktiv gegen alle Formen von Ausgrenzung, Rassismus, Antisemitismus und Nationalismus einzusetzen.

**Montag, 9. November 2009, 16:30 Uhr, Erdener Straße / Königsallee
Nähe Bushaltestelle „Erdener Straße“, M19**



<http://www.jusos-cw.de/>



<http://jawuc.blogspot.de/>